

## **Habt ihr etwas zu essen?**

(Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 24,35-48; 18.4.2021)

Der Blick ins Lukasevangelium zeigt, dass Essen niemals nur eine schnelle Abfütterung sein darf, sondern einer Familie oder Gemeinschaft auch hilfreiche Nahrung für das Miteinander schenkt und auch unsre Glaubensgemeinschaften stärkt.

Lukas 9,10-17; 22,14-20; 24,13-35:

Ist euch schon einmal aufgefallen, dass beim Mahl Jesu mit dem Emmausjüngern die gleichen Worte verwendet werden wie beim Abendmahl und bei der Brotvermehrung? „Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach es und reichte es ihnen.“ heißt es beim Abendmahl. Bereits bei der Brotvermehrung handelt Jesus ähnlich: „Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten.“ Diese gleichlautenden Formulierungen sind Absicht, um die enge Verbindung zwischen Hl. Messe und alltäglicher Tischgemeinschaft zu betonen.

Die beiden Emmausjünger erfahren innerhalb eines einzigen Tages eine österliche Wandlung von Verzweiflung und Trauer hin zu Freude und neuer Kraft. Noch in der Nacht dieses Tages rennen sie von Emmaus nach Jerusalem (ca. 11 km) zurück, um den anderen Jüngern die frohe Botschaft zu verkünden. Springender Punkt für das Aha-Erlebnis war das gemeinsame Essen: „Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“

Unmittelbar nach der Begegnung des Auferstandenen mit den Emmausjüngern berichtet das Lukasevangelium von einem weiteren Essen. Zunächst können die Jünger immer noch nicht glauben, dass Jesus in ihre Mitte gekommen ist. Sie meinen, ein Geist sei vor ihnen. Daraufhin zeigt ihnen Jesus seine Wundmale und isst vor ihren Augen ein Stück gebratenen Fisch, um zu beweisen, dass er es wirklich ist. Essen als Zeichen, dass ich lebe.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 2111

[bibelpastoral@dibk.at](mailto:bibelpastoral@dibk.at); [www.dibk.at/bibel](http://www.dibk.at/bibel)